

Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance, 1908, 2. Aufl. 1978; Geschichte der Porträtbildnerei in Wachs, in: Jb. der kunsthist. Smlg. des Allerhöchsten Kaiserhauses 29, 1911; Materialien zur Quellenkde. der Kunstgeschichte, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 177, 1914, 179f., 1915–16, 184, 1917, 189, 1918, 192, 1919, 195f., 1920; Die Smlg. alter Musikinstrumente (= Publ. aus den Smlg. für Plastik und Kunstgewerbe 3), 1920; Die Kunstliteratur, 1924, Nachdruck (1985); Präliedien. Vorträge und Aufsätze, (1927); Künstlerprobleme der Frührenaissance (= Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 214–215), 1933–34; Die Wr. Schule der Kunstgeschichte, in: MIOG, Erg.Bd. 13, H. 2, 1934; Die Kunst des Mittelalters (= Die sechs Bücher der Kunst 3), o. J.; usw. Hrsg.: Lorenzo Ghibertis Denkwürdigkeiten (I commentarii), 1912; Publ. aus den Smlg. für Plastik und Kunstgewerbe 1ff., 1919ff.; usw.

L.: *Neue Zürcher Ztg.* vom 24. 9. 1966; *Almanach Wien* 89, 1940, S. 251ff. (mit Bild); H. Sedlmayr, in: MIOG 52, 1938, S. 513ff.; O. Kurz, in: *Critica d'arte* 2, 1955, S. 402ff.; K. T. Johns, in: *Krit. Berr.* 16, 1988, S. 47ff. (mit Werks- und Literaturverzeichnis); Lhotsky, *Inst., s. Reg.*; J. v. Schlosser, in: *Die Kunstwiss. der Gegenwart in Selbstdarstellungen*, hrsg. von J. Jahn, 1924, S. 95ff. (mit Bild); *FS für J. v. S.* zum 60. Geburtstag, hrsg. von A. Weixlgärtner und L. Plansicg, 1927 (mit Werksverzeichnis und Bild); M. Podro, in: *Wien und die Entwicklung der kunsthist. Methode (= Akten des XXV. Internationalen Kongresses für Kunstgeschichte 1)*, 1984, S. 37ff.; E. Lachnit, in: *Altmeister moderner Kunstgeschichte*, hrsg. von H. Dilly, 1990, S. 151ff.; A. Rosenauer, in: *Dictionary of Art*, o. J.; *UA Wien.* (M. Haja)

Schlosser Theodor, Apotheker. Geb. Wien, 11. 3. 1822; gest. Ischl (Bad Ischl, OÖ), 22. 6. 1907. Entstammte einer angesehenen Wr. Apothekerfamilie; absolvierte nach dem Besuch des Schottengymn. in Wien ab 1898 seine pharmazeut. Lehrzeit an der väterlichen Apotheke zum Hl. Florian in Wien IV., 1842 Tirolerzinsprüfung, und stud. anschließend bis 1843 Chemie an der Univ. Berlin, u. a. bei Heinrich Rose und Robert Mitscherlich, 1843–44 an der Univ. Gießen bei Justus v. Liebig; er vervollkommnete seine pharmazeut. Ausbildung in London sowie Paris und setzte seine Stud. nach den philosoph. Jgg. ab 1846 an der Univ. Wien fort, 1847 Mag. pharm., 1848 Dr. pharm. Schon ab 1847 an der väterlichen Apotheke tätig, leitete er diese 1852–92, widmete sich daneben intensiv chem.-pharmazeut. Forschungen, war ab 1849 bis zur Einführung ständiger Gerichtschemiker 1857 mit der Untersuchung von Vergiftungsfällen betraut und ab 1853 bzw. 1868 und 1888 Mitgl. der Komm. für die Hrsg. der 5. – 7. Ausg. der *Pharmakopoea Austriaca*. Er befaßte sich auch mit Standesfragen, fungierte 1865–69 als Erster Vorsteher, bis 1892 als Ausschußmitgl. des Wr. Apotheker-Hauptgremiums und zählte 1861 zu den Gründungsmitgl. des Allg. österr. Apotheker-Ver., dessen Direktorium er 1870–98 angehörte. Er forderte ein gem. Vorgehen von Gremium und Ver. bei der

Bewältigung wiss. und prakt. pharmazeut. Probleme sowie in Standesfragen, machte sich um Schule und Labor des Ver. verdient und gründete 1866 die Krankenversicherung sowie das Pensionsinst. für Pharmazeuten. Auch regte er, neben Anton Schürer v. Waldheim, die Errichtung der 1898 als erstes Privatlabor dieser Art in Österr. eröffneten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel an. Beide Söhne, sowohl August S., dem er 1892 die Leitung der Apotheke übergeben hatte, als auch der Jurist Dr. Karl S. gingen ihm im Tod voraus. Als Apotheker und Wissenschaftler hoch angesehen, war er 1862–92 Gastprüfer bei den pharmazeut. Rigorosen, 1889–93 ao. Mitgl. des Obersten Sanitätsrates und wurde u. a. Ehrenmitgl. des Allg. österr. Apotheker-Ver. (1886), des Dt. akadem. Pharmazeuten-Ver. in Wien sowie der Pharmazeut. Ges. in St. Petersburg. S. gilt als der um die wiss. wie prakt. Pharmazie meistverdiente Apotheker der zweiten Hälfte des 19. Jh.

W.: Ueber die Constitution der Galle, gem. mit J. Theyer, in: *Annalen der Chemie und Pharmacie* 48, 1843; Beitr. zur Kenntnis der Galle und deren Zersetzungsproducte, gem. mit J. Theyer, ebenda, 50, 1844; Geschichte der Chemie, 1848; Arzneikörper der letzten 50 Jahre, 1899; kleinere Abhh. u. a. in *Z. des Allg. österr. Apotheker-Ver.*; usw.

L.: *Pharmaceut. Post* 22, 1889, S. 389, 40, 1907, S. 485; *Z. des Allg. österr. Apotheker-Ver.* 45, 1907, S. 378ff. (mit Bild); Eisenberg, 1893, Bd. 2; L. Hochberger – J. Noggler, *Geschichte der Wr. Apotheken (= Geschichte der Apotheken und des Apothekenwesens in Wien 2)*, 1919, S. 111f. (O. Nowotny)

Schlosser von Klekovski Josip, Mediziner und Naturwissenschaftler. Geb. Heinrichswald, Mähren (Jindřichov, Tschechoslowakei), 25. 1. 1808; gest. Agram/Zágráb, Kroatien (Zagreb, Kroatien), 27. 4. 1882. Stud. nach Absolv. der philosoph. Jgg. an der Univ. Brünn (Brno) ab 1830 Med. an der Univ. Wien, 1836 Dr. med. (Univ. Pavia); arbeitete anschließend am Allg. Krankenhaus in Wien, kam aber noch im selben Jahr als Hausarzt nach Kroatien, wurde 1838 Badearzt in Warasdin-Töplitz (Varaždinske Toplice) sowie Honorarphysikus und Gerichtstafelbesitzer, 1844 w. Physikus des Kom. Kreutz (Križevci) und wirkte 1848/49 als Rgt.Arzt bei den Banderialhusaren. Erst 1854 trat er als Physikus des Kom. Agram offiziell in den Staatsdienst und war daneben bei der kroat.-slawon. Statthalterei sowie als Strafhaus- und Gerichtsarzt beim Agramer Landesgericht tätig. 1861 Landesmedizinalrat, arbeitete